

## **Predigtgedanken Christmette 2020, Pfarre Linz-Hl.Geist**

Alle Jahre wieder kommt das Christus-Kind. So der bekannte Text. Aber kommt es auch heuer, in diesem gestörten Jahr? Denn das Jahr 2020 ist wahrlich geprägt von vielen Störungen. Unsere Abläufe wurden gestört, unsere Gewohnheiten, unsere Hobbies, unsere Gesundheit, unser gesamtes Leben ist zurzeit mit einer großen Störung verbunden.

Normalerweise waren ja Festtage und Feiertage dazu da, unseren Alltag im positiven Sinne zu stören. Uns rauszuholen aus unserem Alltagsrott und uns einen neuen, größeren Blick auf unser Leben zu ermöglichen. Doch nicht heuer. Heuer scheint es gerade andersrum zu sein. Wir sehnen uns nach den gewohnten Bräuchen, Abläufen und Riten, um zumindest etwas Bleibendes, etwas Gewohntes zu spüren und uns daran festzuhalten. Etwas das Halt gibt im Ungewissen, etwas das zumindest ein Stückweit trägt, wenn vieles Andere (weg)fällt.

In diesem Sinne jetzt mal ganz offiziell und wie jedes Jahr – Frohe Weihnachten!

Ich möchte an dieser Stelle an diesem besonderen Weihnachten einladen, auch besonders an jene zu denken, die dieses Jahr nicht mit uns feiern können. Weil sie dieses Jahr alleine zuhause feiern müssen oder aber gar, weil sie in diesem Jahr verstorben sind. Denken wir in einer kurzen Stille an all jene die uns hier gerade in den Sinn kommen und nehmen wir sie geistig mit herein in unsere weitere Feier.

– Stille –

Ja, es ist Weihnachten, aber eben kein Weihnachten wie immer. Manche sagen für sie ist heuer gar nicht Weihnachten oder es fällt eigentlich aus. Ja, wann ist denn also wirklich Weihnachten? Wann ist für dich, wann ist für Sie wirklich Weihnachten?

Wenn das Datum stimmt? Wenn auf Ö3 endlich mal Stille Nacht läuft? Wenn der Christbaum steht? Oder nur, wenn du wirklich mit deinen Liebsten beisammen bist? Gerade das heurige Jahr lädt uns zu solch komischen, aber vielleicht auch grundsätzlichen Fragen ein. Denn bei allem Schlechten, bei allen Tragödien im Großen wie im Kleinen, lädt uns das Jahr 2020 ein, zu den Grundsatzfragen – zu den Basics zurückzukehren. Und so eben auch zu Weihnachten.

Was bedeutet also für dich Weihnachten? Was muss geschehen, damit der Geist von Weihnacht dich in deinem Innersten berührt? Auch, oder gerade heuer? Und was feiern wir eigentlich?

Kein Fest in unserem Kirchenjahr ist wohl so stark geprägt von der Divergenz von Anspruch und Wirklichkeit. Von Vorstellung und Realität. Von Hoffnung und Gegenwart. In der Werbung sehen wir auch heuer leuchtende Kinderaugen, schöne Weihnachtsmusik, Schnee, Geschenke, viel Perfektionismus ... alles wie es sein soll.

Es wird suggeriert, dass all dies eintreten soll, und dann, ja dann ist Weihnachten. Schon seit je her. Genauso auch in unseren Kreisen, denn nur, wenn wir hier heute in der Kirche auch feiern dürfen, dann, nur dann ist Weihnachten, oder?

Also wann, ja wann ist jetzt wirklich Weihnachten?

Wie eingangs erwähnt sind unsere Bräuche und Riten enorm wichtig, gerade heuer. Ich möchte aber trotzdem einen Schritt weitergehen. Gerade! heuer! Denn Wunder halten sich nicht an Gepflogenheiten oder Gesetzmäßigkeiten. Und was wir heute feiern ist nicht mehr oder weniger als das. Ein Wunder. Abseits jeder Gewohnheit. Abseits jeglichem Brauchtums. Abseits jeglichem Verstandes.

Denn Gott ist geboren. Gott! ist! geboren! Er hat sich den Gesetzen dieser Welt, den Gesetzen der Menschen unterworfen. Ganz bewusst. Aus freien Stücken. Aber nicht um diese ebenso weiterzuführen oder selbst anzuwenden, sondern gerade um uns davon zu erlösen. Paulus schreibt z.B. in einem seiner Briefe: „Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau und unter das Gesetz getan, damit er die, die unter dem Gesetz waren, erlöste, damit wir die Kindschaft empfangen.“

Denn Gott hat seinen Sohn nicht auf Wolken gepolstert in einen königlichen Palast platziert. Nein, sein Sohn wurde geföhlt ins Leben geworfen. Damals, in diesem Stall, in Betlehem. Nackt, klein, verletzlich im Dreck. Moria & Lesbos lassen grüßen. Jesus wurde in eine total imperfekte Welt geboren. Umgeben von Hass, von Schmerz, von Verfolgung und Tod.

Dieses Wunder, dass da geschehen war keines das in Watte verpackt wurde. Nein. Denn dieses Wunder war real. Es ist wirklich geschehen. Ein Wunder zum Angreifen. Und vielleicht passt es deshalb so gut in dieses Jahr 2020, da es eben kein Scheinwunder und keine Scheinversprechen waren, die dort geschehen. Es bedurfte eben keiner Marketingstrategie oder PR-Beauftragten um hier etwas groß zu machen und etwas zu verkaufen. Denn das Gegenteil war der Fall. Das heurige

Jahr bringt vielfach das Wahre zum Vorschein. Das was nicht mehr länger versteckt werden kann oder versteckt werden will. Wenn erstmal der Rost und der falsche Lack ab sind, sehen wir das was ist. Ob wir wollen oder nicht.

Auf den ersten Blick scheint dies nicht wirklich Wunder-voll zu sein. Aber auch das was dort in Betlehem geschah, war damals auf den ersten Blick von außen betrachtet wohl kein großes Wunder. Es war gleich zu Beginn für Maria, Josef und Jesus ein harter Lebens- und Überlebenskampf wie wir ihn auf unserer Erde auch heute vielfach erleben. Wie wir ihn auch selbst in Ansätzen kennen. Es war das pure und reale Leben. Punkt. Und gerade in dieser Realität, in dieser Authentizität, geschehen dann wohl die wirklichen Wunder. Genau in dieser Nacktheit, in dieser Unverblümtheit, manche nennen es auch Wahrheit, dürfen wir Gott am Unmittelbarsten begegnen. Und zeigt sich wohl auch Gott am Unmittelbarsten. Wenn nichts mehr im Wege steht. Wenn die Blockaden gelöst sind, begegnen wir dem wundervollen neuen Leben, gerade auch in dieser geweihten Nacht.

Denn auch wenn an diesem heutigen Tag mein Gemüt vielleicht schwer und die Ausweglosigkeit mich plagt. Auch wenn unter dem Baum eventuell gestritten und die Türen geschmissen werden. Auch wenn Verletztheiten die Überhand gewinnen und der Schein dem Leben weicht. Dann, auch dann ist Weihnachten. Auch wenn vielleicht jetzt gerade einsam unter einem Baum geweint wird, oder vielleicht mal gar kein Geld für einen Weihnachtsbaum mehr über ist, dann, ja auch dann ist Weihnachten. Dieses Wunder das da geschehen ist, nimmt uns mit hinein in einen Liebesbeweis der unendlich größer ist als jeder Gutschein der geschenkt wird oder jede Lichterkette die gerade noch angebracht wurde.

"Das Wort ist Fleisch geworden". - "Der einzige Sohn Gottes, der von Ewigkeit beim Vater war, er ist Mensch geworden und hat unter uns gewohnt". Wir finden ihn in jedem Zweifel ebenso wie in jeder Freude. Er versteckt sich klein und unverblümt in meinen Ängsten und überrascht mich immer wieder aufs Neue in meiner endlosen Leere. Er kommt in den Momenten der Hoffnungslosigkeit genauso wie in meinen größten Erfolgen. Die Ankunft des Herrn folgt nicht unseren Gesetzen und Geboten. Der Sohn des himmlischen Vaters begleitet die Menschen in allen Sphären des menschlichen Seins. Ob nah ob fern, ob stark religiös oder lose glaubend. Gottes Beistand und Ankunft sind unablässig.

Denn Gott kommt an. Gott will ankommen, nicht nur heute, sondern alle Tage deines Lebens. Dieses Wunder, dieser Christus wird geboren. Immer und immer wieder. Nicht nur am 24. oder 25. Dezember. Nein. Diese Wunder das an diesem einen Tag damals in Betlehem verdichtend geschehen ist, dass uns den Weg der Erlösung vorgelebt, vollbracht und uns gezeigt hat, geschieht seit jeher jeden Tag in deinem Leben. Diese Offenbarung des Wunders Gottes im Menschen feiern wir zwar verdichtet an diesem einen Tag, aber die Nachwirkungen spüren wir noch heute und diese werden nie vergehen. Der Zauber von Weihnachten umgibt dein Leben gleich wie du die Tage jetzt verbringst oder was du glaubst das dazugehören muss. Denn du selbst, als Mensch, gehörst dazu und wirst immer dazugehören. Dieses Wunder lässt dich nicht aus. Es ist da und wartet bist du die Türe oder das Fenster wiederum einen Spalt weit öffnen willst. Erlösung die hier geschehen ist, ist kein zeitliches oder örtliches Geschehen. Es hängt nicht von der Größe des Baumes oder der Anzahl der Menschen darunter ab. Denn es ist geschehen und du bist mittendrin statt nur dabei. Denn genau so wird Christus immer wieder aufs Neue geboren. Auch in dir. In deiner unmittelbaren Größe die du bist. In deinem blanken und realen Leben, das du lebst. Das ist das nie enden wollende Wunder von Weihnachten im christlichen Glauben. Das ist der bedingungslose Zauber der auch dein ganz normales Leben umgibt. Das ist die fundamentale Erlösung in göttlicher Gnade.

In diesem Sinne, nochmal und immer wieder, Frohe Weihnachten!

Amen.

Dipl. Pastoralassistent Mag.(FH) Gerald Schuster

Pfarre Linz-Hl.Geist